

Vorwort

Autor(en): **Leitz, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie romande**

Band (Jahr): **84 (2002)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das weithin bekannte, aber seit 1841 unbearbeitet gebliebene Gräberfeld von Bel-Air (Commune de Lausanne, VD) wieder für die Forschung nutzbar zu machen. Die besonderen Erfordernisse, die sich aus der Natur des zur Verfügung stehenden Materials ergeben haben, bedingen den nicht dem üblichen Schema von Gräberfeldbearbeitungen folgenden Inhalt dieser am Institut für Vor- und Frühgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität in München entstandenen Dissertationsschrift.

Der erste Teil ist vor allem der geistigen und materiellen Hinterlassenschaft des Ausgräbers von Bel-Air, Frédéric Troyon, gewidmet. Die Grabungs- und Dokumentationsgeschichte ist nur vor dem Hintergrund der Biographie dieses heute weithin vergessenen Pioniers der Frühgeschichtsforschung (bzw. der Archäologie der Westschweiz überhaupt) verständlich, weshalb zeitintensive Studien zu Leben und Werk Troyons erforderlich gewesen sind. Als nicht weniger aufwendig hat sich das zeichnerische und katalogmäßige Erfassen und Aufbereiten des umfangreichen, in nicht geringen Teilen aber verschollenen Fundmaterials erwiesen.

Der zweite, archäologische Teil fällt aus diesem Grund – besonders hinsichtlich der antiquarischen Analyse – nicht so umfangreich aus, wie man es von sonstigen Fundplatzbearbeitungen gewohnt ist, sondern beschränkt sich auf Betrachtungen zu denjenigen Aspekten, die mir wirklich wichtig erschienen. Vergleichbarkeit und Anwendbarkeit der Ergebnisse standen stets als Intention hinter den betreffenden Abschnitten, um damit künftigen, vertiefenden Studien sowohl in regionalem als auch überregionalem Rahmen den Weg bereiten zu können. Fachliteratur fand bis zum Erscheinungsjahr 1997 Berücksichtigung, in Einzelfällen wurden auch noch Publikationen aus 1998 einbezogen. Das im März 1999 abgeschlossene Manuskript wurde vor der Drucklegung geringfügig erweitert und leicht überarbeitet.

Ohne wesentliche Unterstützung von verschiedener Seite ist eine solche Arbeit undenkbar. Mein erster Dank gilt daher meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Max Martin, für die vortreffliche Unterrichtung in der Frühmittelalterarchäologie, für die Anregung zu diesem anspruchsvollen Thema und für die vielfältige Betreuung und Unterstützung während der letzten Jahre. Großen Anteil am Gelingen des Projektes hatte auch Herr Dr. Gilbert Kaenel, Direktor des Musée Cantonal d'Archéologie et d'Histoire in Lausanne, der mir nicht nur das Material bereitwillig zur Bearbeitung überließ und mir in vieler Hinsicht eine helfende Hand reichte, sondern es auch ermöglichte, daß diese Schrift in unkomplizierter Weise in der Reihe der *Cahiers d'Archéologie Romande* aufgenommen wurde. Die Arbeiten und Recherchen vor Ort sind nur mit Hilfe einer namhaften Unterstützung aus dem IPC-Fonds, den mir Prof. Martin und Dr. Kaenel vermittelt haben, möglich gewesen.

Frau Verena Loeliger, Lausanne, danke ich für die gute Zusammenarbeit und die vortreffliche Ausführung der Reinzeichnungen auf den Tafeln 1 bis 68. Namentlichen Dank schulde ich weiterhin Frau Violette Roethlisberger (Cortailod), Frau Anne Geiser (Cabinet des Médailles Cantonal, Lausanne), Frau Maryse Schmidt-Surdez (BPU Neuchâtel, Dép. des Manuscrits), Herrn Denis Weidmann (archéologue cantonal, Lausanne) und Herrn Ruegg (Stadtarchiv Lausanne).

In besonderem Maße bin ich aber meiner Frau Corrie zu Dankbarkeit verpflichtet, da sie mir stets eine konstruktive und kritische Beraterin gewesen ist und mir über manche schwere Phase hinweggeholfen hat.

Die Arbeit widme ich hingegen meinen Eltern, die auch ihrem dritten Sohn den Wunsch nach einer anspruchsvollen Ausbildung erfüllten und dafür über lange Jahre hinweg immer wieder große Opfer erbringen mußten.

Im April 2001
Werner Leitz

